

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 3 (1894)
Heft: 16

Artikel: Prüfung an der fachlichen Fortbildungsschule des Schweizer Hotelier-Vereins
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-522036>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnement:

Schweiz:
Fr. 5.— jährlich.
Fr. 3.— halbjährlich.
Ausland:
Unter Kreuzband
Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich.
Deutschland,
Oesterreich und Italien:
Bei der Post abonniert:
Fr. 6.— (Mk. 4.—) jährlich.
Vereinsmitglieder
erhalten das Blatt gratis

Inserate:

20 Cts per 1 spatige Petit-
setze oder deren Raum.
Bei Wiederholungen
entsprechenden Rabatt.
Vereinsmitglieder
bezahlen die Hälfte.

Abonnements:

Pour la Suisse:
Fr. 5.— par an.
Fr. 3.— pour 6 mois.
Pour l'étranger:
Brevet sous bande:
Fr. 7.50 par an.
Pour l'Allemagne,
l'Autriche et l'Italie.
Abonnement postal:
Fr. 6.— par an.
Les sociétaires reçoivent
l'organe gratuitement.

Annonces:

20 cts. pour la petite ligne
ou son espace.
Basis en cas de répétition
de la même annonce.
Les sociétaires
payent moitié prix.

Hôtel-Revue

8. Jahrgang 8^{me} ANNÉE

Organ und Eigentum

Organe et Propriété

Schweizer Hotelier-Vereins.

Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 23, Basel.
Telegramm-Adresse: „Hôtelrevue Basel.“

TÉLÉPHONE No. 1573.

Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 23, Bâle.
Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle.“



Todes-Anzeige.

Mit tiefem Bedauern erhalten wir die Nachricht, dass unser Mitglied

Herr Wilhelm Gottlieb Lutz-Johannes

Besitzer des Hotel Kraft

Mitglied der Aufsichtskommission des Offiziellen Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins

Samstag den 14. April, nach langem schwerem Leiden, im Alter von 43 Jahren gestorben ist. Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir Sie, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:
Der Präsident:
J. Döpfner.

† Wilhelm Lutz.

Schon wieder hat eines unserer Mitglieder das Zeitliche gesegnet und zwar nicht der Geringsten eines. Herr Lutz war am 19. September 1850 in Altensteig (Württemberg) geboren, wo er auch seine Jugendzeit verlebte. Nachdem er seine Lehrzeit als Kellner in Freudenstadt absolviert hatte, bereiste er Frankreich und England, erwarb sich dort die nötigen Eigenschaften im Hotelfache und in den Sprachen, um dann im Jahre 1870, also erst 20 Jahre alt, die Oberkellnerstelle im Hotel Euler in Basel anzutreten, ein Beweis, dass der Verstorbene die Jahre der „Fremde“ nicht unbenutzt hatte an sich vorübergehen lassen. Die Stelle im Hotel Euler bekleidete er während 10 Jahren und wusste sich durch geregeltes Leben und Sparsamkeit so emporzuschwingen, dass er im Jahre 1880 das Hotel Kraft in Basel käuflich erwerben konnte. Im Jahre 1884 verheiratete er sich, welcher Ehe 3 Kinder entsprossen und 2 Jahre später erwarb er das Bürgerrecht von Basel. Wer Herrn Lutz näher stand, der musste in ihm den regen Geist, die unermüdete Willenskraft und die ihm inne wohnende Prinzipienreue bewundern. Als Mitglied des Direktoriums des Genfervereins, dessen Mitbegründer er war, kamte er nur die Erfüllung der mit der Uebernahme des Amtes übernommenen Pflichten. Unermüdet wirkte er, wo es galt, den Bestrebungen der Angestellten zum Durchbruch zu verhelfen, selbst auf die Gefahr hin, seine eigenen Interessen und damit diejenigen seines Standes teilweise zu beeinträchtigen. Nichts vermochte ihn abzuhalten, in gewissen Richtungen das Ziel zu verfolgen, das er sich zu Gunsten der Angestellten einmal gesteckt. Wenn es auch nicht immer Lorbeeren waren, die ihm aus Dank für die rastlose Tätigkeit zum Wohle derselben auf den Weg gestreut wurden, so liess er sich dadurch nicht abschrecken, verschluckte den Aerger und arbeitete an dem angefangenen Werk weiter. Sein Tod bedeutet für die Angestelltenvereine ein uner-setzlicher Verlust.

Aber auch als Mitglied des Schweizer Hoteliervereins und speciell als Mitglied der Aufsichtskommission über das Centralbureau dieses Vereins war Herr Lutz stets zur Hand, gerufen und ungerufen; überall gab sich seine Pflichttreue zu den übernommenen Aemtern kund, bei deren Erfüllung ein gewisser Scharfblick

in ihm nicht zu verkennen war. Der Beweis hiefür liegt darin, dass der Verstorbene des öftern vom Vereinsvorstande in Spezialkommissionen berufen oder als Referent über Berufsfragen angegangen wurde.

Als „homme de l'intérieur“ zeigte er sich als tüchtiger Fachmann, wofür der gute Ruf und die starke Frequenz seines Hotels Zeugnis ablegen. Was er für die Angestellten im Allgemeinen erstrebte, dem suchte er im eigenen Hause nach Möglichkeit nachzuleben und verlieren deshalb seine Angestellten in ihm einen wohlwollenden Prinzipal, sowie namentlich auch die Familie einen fürsorglichen Ernährer.

Im Dezember vorigen Jahres suchte der Verstorbene für einige Wochen Ruhe und Erholung in San Remo; der Erfolg war jedoch nicht der erwünschte und bald nach seiner Heimkehr gesellte sich zu dem längst in ihm keimenden Herzleiden die Influenza und ein hartnäckiger Lungenkatarrh. Nach bereits dreimonatlichem schwerem Leiden segnete er das Zeitliche Samstag den 14. April Morgens 10 Uhr. Er erreichte ein Alter von 43 Jahren, 6 Monaten und 25 Tagen.

Wie beliebt Herr Lutz allseitig war, das bewies die zahlreiche Beteiligung sowohl seitens der Bevölkerung von Basel, als auch namentlich seitens der Kollegen, die von Nah und Fern sich einfanden. Berge von Kränzen und Blumen legten Zeugnis ab dafür, dass ein allgemein geachteter Mann von hinnen geschieden. Er ruhe sanft! A.

Prüfung

an der

fachlichen Fortbildungsschule des Schweizer Hotelier-Vereins.

Freitag, den 13. April im Hotel d'Angleterre in Ouchy.

Anwesend waren die Herren:

- J. Tschumi, vom Hotel Beau Rivage Ouchy, Präsident des Aufsichtsrates und Fachlehrer.
- A. R. Armerod, Hotel Richmond Genf, Vicepräsident des Aufsichtsrates.
- A. Raach, Hotel Falken Lausanne, Kassier und Fachlehrer.
- John Müller, Hotel d'Angleterre Ouchy, Sekretär und Fachlehrer.
- Moritz Dreyfus, Hotel du Château Ouchy, Fachlehrer.
- A. Chessex, Hotel des Alpes Territet, Mitglied des Aufsichtsrates.
- Henri Briod von Lausanne, Anstaltslehrer.
- Oskar Hauser, Hotel Schweizerhof Luzern, Delegirter des Vereinsvorstandes.
- Ch. Sailer, Hotel de la Poste Genf.
- Fr. Weber, Hotel de la Paix, Genf.
- J. Kaufmann, Hotel de la Poste Fleurier.
- J. Jéquier von Fleurier.
- O. Amsler-Aubert, Redacteur, Basel.

Entschuldigt: Herr F. Berner, Hotel Euler Basel, aus Geschäftsriicksichten.
Einen etwas bemühenden Eindruck musste es wohl machen, dass aus nächster Nähe, wie Lausanne, Vevey und Montreux, ausser den beiden HH. Aufsichtsräten, Niemand von den Vereinsmitgliedern sich eingefunden hatte.

Programmgemäss, d. h. um 10 Uhr Morgens, eröffnete Herr J. Tschumi vor dem leider nicht gerade sehr zahlreich erschienenen Auditorium die Feier, indem er in erster Linie mitteilte, dass die gesamte Tätigkeit der Schule in einem detaillierten gedruckten Berichte niedergelegt werde und er deshalb auf ein Verlesen desselben verzichtete. Er hob nur daraus hervor, dass während der Dauer des Kurses insofern ein gewisser Verkehr mit den Eltern und Vormündern der Zöglinge unterhalten worden sei, als denselben in drei Terminen Zeugnisse über Fleiss, Kenntnisse und Betragen der Schüler zugesandt und dass gestützt

auf diese Zeugnisse dann die endgültigen Diplome ausgestellt worden seien.

Herr Tschumi glaubt dann in seiner Anrede noch darauf hinweisen zu müssen, dass der Erfolg des Kurses nicht so befriedigend sei, als er hätte erwartet werden können, das jedoch dürfe er sagen, dass nichts versäumt worden sei, um das Ergebnis so günstig wie möglich zu gestalten und er hoffe, dass wenigstens das, was man den Zöglingen beigebracht habe, ihnen für die Zukunft als Grundstein für ihre Weiterentwicklung und Existenzbegründung verbleiben möge. Die sehr warme und tiefgeföhlte Ansprache des Hrn. Tschumi blieb bei den Zöglingen nicht wirkungslos, was während des Examens die Aufmerksamkeit und der Eifer der Schüler bewies.

Die erste Abteilung der Prüfung umfasste die Sprachen und Arithmetik. In Bezug auf die Sprachen bestanden jeweilen zwei Klassen und zwar eine solche, zusammengesetzt aus Schülern mit Vorkenntnissen und eine solche, bei welcher den Kursteilnehmern selbst die Anfangsgründe fehlten. Im Französischen sowohl wie im Englischen durfte man das Resultat als ein sehr günstiges bezeichnen, dergleichen in Bezug auf das Deutsche bei den Zöglingen französischer Zunge, so dass wir nicht umhin können, unsere Verwunderung über die, wir möchten fast sagen, flüssende Lektüre und die nachherige korrekte mündliche Uebersetzung seitens der Zöglinge, auszusprechen. Wer z. B. weiss, wie schwer es hält, einen Zögling französischer Zunge mit der deutschen Sprache vertraut zu machen und wer mit anhören konnte, wie das Lesen und Uebersetzen mit Leichtigkeit vor sich ging; wer ferner die sprachlichen Klippen der französischen und englischen Sprache kennt, der musste staunen über das Resultat in diesen Fächern. Herr Professor Briod hat sich hierin als Meister gezeigt. Besonders angesprochen hat uns sein Organ, seine ruhige, den Schüler nicht einschüchternde, sondern ermutigende Lehrmethode und sind die prompten und meistenteils korrekten Antworten über Konjunkturen etc. nicht zum geringsten Teile auf diese ansprechende und leichtfassliche Methode zurückzuführen. Es wäre zu wünschen, dass anlässlich dieser Sprachprüfung von Seite der Herren Gäste Fragen gestellt worden wären, deren Antworten speciell aus dem reichen Repertoire der Umgangssprache mit dem Fremden hätte entnommen werden müssen.

In Bezug auf Arithmetik wurden den Schülern ziemlich komplizierte und speciell auf das Hotelwesen bezügliche Berechnungen aufgestellt, die sie aber durchwegs ohne Hindernisse lösten.

Speciell in den Sprachfächern wäre es vielleicht empfehlenswerter gewesen, wenn bei der Prüfung diejenigen Schüler, die es traf, etwas weniger lange in Anspruch genommen worden wären, damit möglichst alle ihr Wissen hätten bekunden können. (Bei der Nachmittagsprüfung wurde diesem Umstande im weitgehendsten Sinne Rechnung getragen.)

Mittlerweile war der Zeiger auf 12 Uhr vorgerückt und musste daher die erste Abteilung der Prüfung als vollendet erklärt werden und nun rollte sich vor den Augen der Zuschauer ein Bild lebendigen Treibens ab, nämlich die Deckung des Tisches im gleichen Saale, in welchem die Prüfung abgehalten wurde. Die Funktionen der Zöglinge wurden durch das Los bestimmt, nämlich, diejenigen, welche die Nr. von 1 bis 9 zogen, hatten den Tisch zu decken, die Nr. 10 bis 15 hatten zu servieren und die Ubrigen wieder abzuräumen. Alle, mit Ausnahme der Servierenden nahmen gleichzeitig mit den Gästen am Mittagessen teil. Es war eine Freude mitanzusehen, wie unter der Direktion des Herrn M. Dreyfus vom Hotel du Château in Ouchy, der die Bedienungslehre übernommen hatte, das „Tischlein deck' dich“ sich vollzog. Man sah den Schülern an, dass in diesem Fache eine kundige Hand sie geleitet, dass erfahrene und erprobte Fachkenntnis hier ihren Samen ausgestreut.

Ebenso schneidig ging das Servieren vor sich. Während dem Essen hob der Vizepräsident des Aufsichtsrates, Herr A. R. Armleder vom Hotel Riche-
mond in Genf in kurzen aber um so herzlicheren Worten die Verdienste derjenigen hervor, durch deren thatkräftige Mitwirkung und uneigennütziges Aufopferung der erste Lehrkurs zu solch erfreulichem Resultate habe geführt werden können. Auch Herr Professor Briod zollte Redner das wohlverdiente Lob verbunden mit dem Wunsche, dass sie alle auch fern-
her von der Schule als Stützen und Lehrer mögen erhalten bleiben. Die Zöglinge ermahnte er an die Pflicht der Dankbarkeit gegenüber ihren Lehrern, welche darin liege, dass sie das Gelernte zu Nutz und Frommen ihres weiteren Fortkommens verwerten und die weisen Lehren in dem wechselvollen Leben das ihnen beruflicherseits bevorsteht, jederzeit vor Augen behalten, darnach leben und streben.

Um 2 Uhr, nachdem die Gäste in dem aussicht-
reichen Turmrestaurant des Hotel du Château den vom Besitzer freundlichst offerierten Café herunter-
geschlüpft und noch die originell und reich dekorierten Räumlichkeiten des Hotels selbst in Augenschein ge-
nommen hatten, war der Speisesaal des Hotel d'An-
gletterre wieder in ein Schulzimmer verwandelt, ein Beweis, dass auch die absehbaren Zöglinge ihre Ar-
beit richtig in die Hand genommen hatten. Wir fügen hier als nicht zu unterschätzendes Hilfsmittel an, dass im Laufe des Winters die Zöglinge zu verschiedenen Malen sowohl im Hotel d'Angletterre wie auch im „Beau Rivage“ und „Château“ teilweise zu praktischer Ver-
wendung an den Table d'hôtes und in den Restaurants herbeigezogen wurden.

Als Fortsetzung der Prüfung folgte nun die fach-
männische Buchführung, geleitet von Herrn Tschumi. Aus den Antworten der Schüler konnte man ersehen, dass Herr Tschumi es verstanden, den Zöglingen die Mannigfaltigkeit und die grosse Bedeutung einer rich-
tigen Buchführung für das Hotelwesen in väterlicher Weise beizubringen. Auch die praktischen Arbeiten, nämlich die vorgelegenen Hefte und ein im Laufe des Kurses aufgenommenes Inventar des Hotel d'An-
gletterre lieferten den Beweis hierfür. Herr Tschumi hatte noch die Errichtung und Einrichtung eines Hotels in das Bereich seiner Lehrthätigkeit gezogen und wusste auch hier die Schüler mit wenigen Ausnahmen prompt Bescheid zu geben.

Es folgten hierauf die Fächer des Herrn John Müller vom Hotel d'Angletterre, nämlich Schönschreiben, Warenkunde, Keller- und Küchenwirtschaft, sowie Geographie. In Bezug auf Schönschreiben waren die schriftlichen Arbeiten, namentlich was Rundschrift anbetrifft, die sprechendsten Beweise für die erfol-
reiche Thätigkeit des Herrn Müller; durchwegs eine tadellose Rundschrift; bezüglich der gewöhnlichen Schreibschrift mochten wohl gewisse Hieroglyphen einzelner Schüler schon zu weit in Gewohnheit über-
gegangen sein, um sie noch ausrotten zu können. Betreffend Warenkenntnis, Aufstellung von Menus, Wein- und Speisekarten fielen die Antworten im Ganzen sehr gut aus. Auch nach dieser Richtung hin fehlte es an praktischen Übungen nicht, u. a. fanden auf die freundliche Einladung der Firma Cornaz Frères in Lausanne Besichtigung ihrer Weinkeller und der damit verbundenen Kellerarbeiten statt. Herr Müller verbreitete sich noch über die Zerlegung der Schlacht-
tiere und ging dann zur Geographie über, wobei es sich namentlich über Reiseauskünfte, Zusammen-
stellung von Touren etc. handelte. Die Thätigkeit des Herrn Müller war überall, trotz der Mannig-
faltigkeit der von ihm übernommenen Lehrfächer, von erfolgreicher Wirkung begleitet.

Nun gings an die Sitten- und Anstandslehre, ge-
leitet von Hrn. A. Raach, Hotel du Faucon in Lausanne. Man muss schon vom Fach sein, um zu wissen, wie reichhaltig sich auch dieses Gebiet gestaltet, wenn es im Sinne und Geiste des Hrn. Raach durchgeführt und den jungen Leuten beigebracht werden soll. In Bezug auf Kleidung, Manieren, Empfang der Gäste, Bedienung derselben, Thätigkeit der diversen Personalien eines Hotels, Auftreten in den verschiedenen Räumlichkeiten, im Saal, im Restaurant, auf der Etage etc., alle diese Punkte wickelten sich in einer Weise ab, die dafür Zeugnis ablegte, dass den Schülern in der Person des Herrn Raach der Mann der feinen Manieren, der ausgebildete Gentleman-Hotelier als Lehrer gegeben war.

Mit der Abwicklung dieser Fächer ging die Prü-
fung ihrem Ende entgegen. Herr Armleder gab hier-
nach in bewegten Worten der vollen Anerkennung des erfolgreichen Resultates des ersten Fachschul-
kurses Ausdruck, worauf Herr Tschumi sich nochmals an die den Lehrern liebgewordenen Zöglinge wandte, indem er sagte: „Wir haben es gut mit Euch gemeint, trachtet darnach, dass Ihr nicht nur gute Hoteliers, sondern auch rechtschaffene Menschen werdet.“

Als Schlussakt fand die alphabetische Verteilung der Diplome statt, von welchen jeder Schüler eines erhielt. Dieselben sind hübsch ausgestattet und ent-
halten nach Verdienst die Noten über Fleiss, Kennt-
nisse und Betragen.

Wie uns mitgeteilt wurde, war gegen Ende des Kurses die Nachfrage nach den Zöglingen der Schule behufs Anstellung derselben für die Sommersaison eine ziemlich lebhaft, so dass denjenigen Schülern, deren Wunsch es war, eine ihren Neigungen ent-
sprechende Stelle zu erhalten, mit Leichtigkeit ent-
sprochen werden konnte.

Auf den Abend wurde ein kleines Familienfestchen veranstaltet im Hotel d'Angletterre, wobei man sich nebst anderem auch den Inhalt eines von der Brauerei Rosiaz gespendeten Fässchen Bieres zu Gemüte führte. Schreiber dieses hatte leider nicht das Vergnügen, diesem Festchen beizuwohnen, ist aber durch die Liebenswürdigkeit einer der daran beteiligt gewesen auswärtigen Gäste in der angenehmen Lage, dessen verdankenswerten Schlussbericht hier wiedergeben zu können:

„Gegen den Abend vereinigte ein kleines Banquet sämtliche Schüler nochmals in dem Saale, in welchem sie während 6 Monaten der Gegenstand liebevoller und gewissenhafter Pflege seitens der Familie Müller gewesen. Reden, Gesang und Musik wechselten in angenehmer Weise und verliehen dem Festchen das Gepräge eines intimen Familienabends. Aufrichtige Worte des Dankes fielen seitens der Schüler gegen-
über ihren Lehrern und speziell gegenüber Herrn und Frau Müller, die sich ihrer Aufgabe als Hausvater und Hausmutter in so hingebender Weise entledigt. Herr Tschumi mahnte die Schüler nochmals, durch ihren Fleiss, ihre Arbeit und ihr Betragen für die Fachschule, deren erste Schüler sie gewesen, Ehre einzulegen, dass sie sich stets erinnern mögen der guten Lehren die sie in Ouchy genossen und dass sie unter einander stets gute Freundschaft pflegen und nach den erhaltenen Prinzipien leben und streben mögen. Mit diesen Worten rief er ihnen ein letztes Lebewohl zu.“

Wer das Glück hatte der Feier dieses Tages beizuwohnen, dem wird sie noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.“

Wir hätten in unserem Bericht im allgemeinen noch manchen Punkt zu berühren gewusst, da jedoch über die gesamte Thätigkeit der Schule ein gedruckter

Bericht als Broschüre erscheint und derselbe zudem zur Veröffentlichung im Organ bestimmt ist, so wird das hier Fehlende darin seine Ergänzung finden. Immerhin möchten wir unsere Betrachtungen nicht schliessen, ohne des günstigen Eindrucks, den die Feier hinterlassen und der auf aller Gesicht zu lesen war, hier Erwähnung zu thun. Namentlich angenehm berührte uns das von Aufopferungs- und edler Gesinnung zeugende Gespräch zwischen den Herren Lehrern, welches wir vor dem Abschied noch Gelegen-
heit hatten mitanzuhören: „Es war eine sorgenvolle, aufopfernde Zeit; sie ist vorüber. Mit neuem Mut, mit frischer Energie ans Werk nächsten Herbst, das sei unser Losungswort.“ So sprach Herr Tschumi und mit ihm seine Getreuen. Einen würdigeren Abschluss der offiziellen Feierlichkeit können wir uns nicht denken.

Verkehrswesen.

Die **Viznau-Rigi-Bahn** ist bis Rigi-Kulm er-
öffnet.

Die **Bürgenstock-Bahn** ist seit dem 15. April wieder eröffnet.

Uetlibergbahn. Die ziemlich zahlreich besuchte Generalversammlung dieser Bahngesellschaft beschloss, eine Dividende von 1 1/2 % zu entrichten.

Pilatusbahn. Seit 19. April wird bei günstiger Witterung täglich ein Extrazug ausgeführt, welcher 11.05 von Alpnach-Stad abgeht und 3.05 daselbst wieder anlangt. Vom 1. Mai ab werden die fahrplan-
mässigen Kurse ausgeführt.

Kleine Chronik.

Rigi. Die Rigi-Kulm-Hotels sind eröffnet.

Luzern. Hotel Beau-Rivage ist seit 15. April eröffnet.

Weggis. Seit 15. April ist das Hotel Bellevue wieder offen.

Die **Gotthardstrasse** zwischen Göschenen und Ander-
matt ist für das Rad offen.

Weissenstein. Luftkurort Weissenstein bei Solothurn, Besitzer Herr K. Ily, eröffnet mit 1. Mai.

Bern. Herr O. Schenker aus Luzern kaufte das „Hotel de France“ in Bern. Antritt 1. November.

Hertenstein. Hotel Schloss Hertenstein am Vier-
waldstättersee, Besitzer Herr Jos. Meyer, ist seit 15. April eröffnet.

Baden. Der Gasthof zum „Bären“ dahier ist um den Preis von 280,000 Fr. durch Kauf in den Besitz des Herrn Aepli in Bern übergegangen.

Merligen (Thunersee). Hotel Beatus ist aus dem Be-
sitz des Herrn Schleuniger-Müller in denjenigen des Herrn G. Messerli übergegangen und der Antritt bereits erfolgt.

Luzern. Das neuerstellte und von Herrn Nistelweck vom Eden-Hotel in Rom übernommene Hotel „Bellevue“ wird umgetauft; es bekommt den Namen „Eden-House“.

Valais. La route de Chamonix, par Salvan, Fins-
Hauts et la Tête-Noire, est ouverte à la circulation des voitures depuis la fin de la semaine passée. La route du Simplon est également ouverte.

Graubünden. Die Bergpässe scheinen dieses Jahr merkwürdig früh für das Rad fahrbar werden zu wollen; schon geht im Flüelathal der Wagen bis zum Tschuggen. Der Julierpass ist ebenfalls für das Rad geöffnet worden.

Chamonix. Un grand nombre de maitres d'hôtel de Chamonix, de Sallanches et de diverses autres localités fréquentées l'été par les étrangers, ont pris la louable initiative d'établir un nouveau service de voitures appelé à faciliter les excursions entre les hautes vallées du Faucigny et de la Tarentaise.

Der heutigen Nummer liegt der **Cham-
pagner-Preiscurant** (Mai 1894) der **H.H. Roo-
schütz & Cie.** in Bern bei.

Gut rentierendes Hotel zu verkaufen.

In einem der bedeutendsten Kurorte Graubündens ist ein nachweisbar gut rentables **Hotel** an der Hauptstrasse, mit vollständigem Inventar, **unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.**

Das Hotel ist letzthin erst neu hergerichtet worden, hat 18 Fremdenzimmer und Zubehör, im Parterre grosses, flott-
gehendes Restaurant mit Billard und 5 Verkaufsläden, in bester Geschäftslage des Kurortes.

Angebote von Selbstkäufern sind unter Chiffre **H 531 R.** zu richten an die Expedition des Blattes. 531

Gezündet 1863.

Fabrik

schwerver Silberter Bestecke und Tafelgeräte.

Gebrüder Hepp

PFORZHEIM
(Baden).

Silberweisse Sarantierterte
Alpaca-Unterlage. Gewichts-Verwilligung.
Bestes Fabrikat, bei mässigen Preisen.

502

Kochlehrstelle-Gesuch.

Für einen jungen, intelligenten Knaben von 16 Jahren, welcher schon 1 1/2 Jahr in einer Pâtisserie thätig war, wird eine passende Kochlehrstelle gesucht in einem Hotel der deutschen Schweiz, welches das ganze Jahr offen ist.
Adresse: **Gürtner-Kauert**, Pâtisserie, **Montreux**. 517

A remettre à Cannes un hôtel important, meublé. Adresse: **Villa Emile**, à Cannes. 501

Fassungen jeder Art.



Glühlampen-Fabrik Hard
Zürich
versendet nur Lampen erster Qualität.
Preisliste zu Diensten.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme während dem langen Krankenlager und bei der Beerdigung unseres lieben unvergesslichen Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers

Herrn Wilhelm Lutz, Hotel Krafft

sprechen wir dem Tit. Vorstände des Schweizer Hotelier-Vereins, dem Tit. Vorstände des Basler Gastwirtvereins, sowie den Herren Kollegen des lieben Verstorbenen unsern herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernde Familie.
BASEL, den 20. April 1894.

Stellegesuch.

Ein kräftiger, intelligenter Bursche von 16 Jahren wünscht unter günstigen Bedingungen in einem Hotel **das Kochen zu erlernen.**
Adresse: **Otto Schiess**, per Adresse Eugen Schiess, Buchbinder, Schmidgasse, Herisau.

Schweizerisches
HOTEL-ADRESSBUCH
herausgegeben vom
Schweizer Hotelier-Verein.
Enthaltend in beiden Sprachen das Verzeichnis sämtl. dem Fremdenverkehr dienenden Hotels, Pensionen und Kuranstalten der Schweiz nebst interessanten Details. Verfasst nach Mittheilungen der Kantonsregierungen und Angaben der Interessenten. Preis Fr. 3.50. — Zu beziehen durch das **Offizielle Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins** Sternengasse 23, Basel.